

GELEITWORT.....	VII
VORWORT.....	IX
A. EINLEITUNG.....	1
WILLENSBILDUNG UND ORGANISATION DER SPD IM EUROPÄISCHEN EINIGUNGSPROZEß.....	1
1. EUROPÄISCHE INTEGRATION UND PARTEIEN	1
2. PROBLEMSTELLUNG UND FORSCHUNGSSTAND	21
B. THEORETISCHE GRUNDLAGEN.....	40
1. AKTEUR UND ORGANISATION	40
2. DER ANSATZ DES AKTEURSZENTRIERTEN INSTITUTIONALISMUS	45
C. VORGEHEN UND METHODIK.....	49
D. ORGANISATION DER SPD.....	54
1. DIE SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS.....	54
1.1. <i>Die SPD-Organisation als Gegenstand der Parteientheorieforschung</i>	54
1.2. <i>Die SPD als „lose verkoppelte Anarchie“</i>	57
1.3. <i>Akteure in der „lose verkoppelten Anarchie“</i>	58
1.3.1. <i>Veränderungen in den neunziger Jahren</i>	62
1.3.2. <i>Die Bedeutung von Parteiprogrammen</i>	64
1.3.3. <i>Schwindende Macht von Parteitagen</i>	65
E. SOZIALDEMOKRATIE UND EUROPA – PROGRAMMATISCHE ENTWICKLUNG UND REALPOLITIK.....	67
1. EUROPÄISCH ORIENTIERT VON ANFANG AN	67
2. GEGEN ADENAUERS EUROPAPOLITIK	68
3. KURSÄNDERUNG IN RICHTUNG WESTINTEGRATION	69
4. DIE EUROPAPOLITIK DER SPD-GEFÜHRTEN BUNDESREGIERUNG: EG- ERWEITERUNG UND INTENSIVIERUNG DES INTEGRATIONSPROZESSES.....	71
5. DIE EUROPÄISIERUNG DER SPD-PROGRAMMATIK: DER IRSEER ENTWURF FÜR EIN NEUES GRUNDSATZPROGRAMM.....	80
6. EUROPA IM GRUNDSATZPROGRAMM (BERLINER PROGRAMM)	86
7. DIE SPD AUF DEM WEG ZU MAASTRICHT	89
8. REFORMEN FÜR EUROPA: EUROPAPOLITISCHE KONFERENZ 1997	103
9. NEUERE ENTWICKLUNGEN SEIT DEM SPD-PARTEITAG IN HANNOVER 1997	105
F. REKONSTRUKTION VON WILLENSBILDUNGSPROZESSEN IM EUROPÄISCHEN EINIGUNGSPROZEß.....	109
I. AKTEURE IM ENTSCHEIDUNGSPROZEß.....	109
1. AKTEURE AUF DER NATIONALEN EBENE.....	109
1.1. <i>SPD-Partei Vorstand</i>	109

1.1.1. Die Europaarbeit im Parteivorstand	114
1.1.2. Die organisatorische Entwicklung und personelle Besetzung des Europa-Referates	118
1.1.3. Parteigremien.....	121
1.1.3.1. Programmkommissionen Europapolitik im Parteivorstand.	121
1.1.3.2. Die Schwerpunktkommission Europapolitik im Parteivorstand	124
1.1.4. Parteiveranstaltungen.....	129
1.1.4.1. Die europapolitische Konferenz der SPD 1997	129
1.1.4.2. Die europapolitische Regionalkonferenz 1998.....	130
1.1.5. Europaabgeordnete und Parteitage.....	131
1.1.6. Europapolitische Kapazitäten der SPD-Organisation	133
1.2. <i>SPD-Bundestagsfraktion</i>	135
1.2.1. Das Verhältnis zur Partei	135
1.2.2. Funktion und Arbeitsweise	137
1.2.2.1. Beispiel eines Themenablaufs in der Fraktion.....	142
1.2.2.2. Einflußfaktoren der inhaltlichen Arbeit.....	144
1.3. <i>Die Arbeitsgremien des Deutschen Bundestages</i>	147
1.3.1. Die Bundestagsausschüsse.....	148
1.3.2. Der Ausschuß für Fragen der Europäischen Union	151
1.3.3. Forderungen der SPD zur Einsetzung eines Gremiums zur Behandlung von Europafragen im Bundestag.....	154
1.3.3.1. Vorläufer des EU-Ausschusses – Die Europa-Kommission	157
1.3.3.2. SPD-Forderungen nach einem machtvolleren Gremium (Europaausschuß)	158
1.3.3.3. Der Unterausschuß für Fragen der Europäischen Gemeinschaften.....	161
1.3.3.4. Der EG-Ausschuß und die Entwicklung des Ausschusses für Europafragen	163
1.3.4. Arbeitsgruppen im Willensbildungsprozeß	167
1.3.4.1. Die Querschnittsgruppe Europa	169
1.3.4.2. Referentenbesprechungen / Bürobesprechungen	179
1.3.4.3. Beispiel einer Sitzung der Querschnittsarbeitsgruppe.....	180
1.3.5. Europapolitische Kapazitäten der Bundestagsgremien – Zusammenfassung	184
2. AKTEURE AUF DER EUROPÄISCHEN EBENE	187
2.1. <i>Die Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE)</i>	187
2.1.1. Die nationalen Gruppen (Delegationen).....	189
2.1.2. Die SPD-Abgeordneten im EP (Deutsche Gruppe).....	193
2.2. <i>Die SPE-Fraktion – Faktor der Willensbildung im EP</i>	196
2.3. <i>Kapazität der Kooperation der SPE-Fraktion mit der nationalen Ebene</i>	198
2.4. <i>Die deutschen MdEP – Akteure zwischen europäischer und nationaler Ebene</i>	199

2.4.1. Europaspezifische Einflußfaktoren	200
2.4.2. Die Abgrenzung zur nationalen Ebene.....	209
2.4.3. Kontakte der MdEP zur nationalen Ebene	226
2.4.4. Die Kapazitäten der MdEP zur Kooperation mit der nationalen Ebene	250
2.5. <i>Die transnationale Zusammenarbeit der SPD in der SPE</i>	252
2.6. <i>Das Verhältnis zwischen SPE und der SPE-Fraktion</i>	279
2.7. <i>Die Kapazität der SPE bei der national-europäischen Kooperation</i> 282	
II. KOORDINIERUNG IM ENTSCHEIDUNGSPROZEB	285
1. DIE SPD-FÜHRUNG UND DIE SPD-ABGEORDNETEN IM EP	285
1.1. <i>Anfänge der Zusammenarbeit</i>	285
1.2. <i>Die Zusammenarbeit in den neunziger Jahren</i>	295
1.2.1. Die Provinzialisierung der SPD-Politik nach der deutschen Wiedervereinigung	303
2. DIE SPD-BUNDESTAGSFRAKTION UND DIE SPD-ABGEORDNETEN IM EP ..	307
2.1. <i>Einbindung der MdEP in die SPD-Bundestagsfraktion</i>	307
2.2. <i>Status der MdEP im Bundestag</i>	308
2.3. <i>Die Verbindungsstelle zu den MdEP – die Koordinierungsstelle für Europafragen</i>	310
2.4. <i>Die Anfänge der Zusammenarbeit zwischen der SPD-Bundestagsfraktion und den Europaabgeordneten</i>	314
2.5. <i>Die Zusammenarbeit in den neunziger Jahren</i>	326
2.6. <i>Europaabgeordnete als Informationsgeber</i>	331
2.7. <i>Europaabgeordnete im EU-Ausschuß des Bundestages</i>	335
2.8. <i>Die Bundesländer und die europäische Koordinierung</i>	341
2.8.1. Die Einbindung der SPD-Landtagsfraktionen in Sprecherkonferenzen	342
III. KOORDINIERUNG IN SPEZIFISCHEN ENTSCHEIDUNGSPROZESSEN (FALLSTUDIEN)	347
1. ERSTE EUROPÄISCHE DIREKTWAHL – DIE ROLLE DER PERSÖNLICHKEITEN IN DER WILLENSBILDUNG	347
1.1. <i>Einleitung</i>	347
1.2. <i>Die Direktwahl – eine Initiative der deutschen Sozialdemokratie</i>	349
1.2.1. Langjährige Vorbereitungen in der SPD-Bundestagsfraktion....	350
1.3. <i>Wahlvorbereitungen</i>	354
1.3.1. Vorbereitungen der Direktwahl auf Parteiebene.....	354
1.3.2. Direktwahl und Doppelmandat – Erwägungen in der SPD-Bundestagsfraktion.....	355
1.3.3. Stimmen aus der SPD zur Forcierung der Direktwahl.....	358
1.4. <i>Der Wahlkampf – Ein Überblick</i>	360
1.5. <i>Die SPD-Strategie für Europa</i>	363
1.5.1. Die interne Informations- und Organisationsphase	363

1.5.1.1. Erste Wahlkampfplanungen	365
1.5.1.2. Die Beratungen der Arbeitsgruppe Direktwahlen.....	370
1.5.1.3. Kandidatenaufstellung auf einer Bundesliste.....	377
1.5.1.4. Der Einsatz prominenter Kandidaten	379
1.5.2. Koordinierungsprobleme innerhalb der Partei.....	381
1.5.3. Die programmatische Vorbereitung	384
1.5.4. Wahlkampfstrategie über die Bundesländer	391
1.5.5. Die Beiträge der Arbeitsgemeinschaften.....	393
1.6. Vorbereitungen auf europäischer Ebene.....	394
1.7. Resultate.....	397
1.8. Fazit für die Organisation und europapolitische Willensbildung in der SPD.....	402
2. DIE SPD-DEBATTE ZUM MAASTRICHTER VERTRAG – PERSÖNLICHKEIT UND ORGANISATION IN DER WILLENSBILDUNG.....	405
2.1. Einleitung.....	405
2.2. Die Ausgangslage.....	405
2.2.1. Die SPD in der Zwickmühle – zwischen Kritik und Zwang zur Annahme	405
2.2.2. Die SPD, die Politische Union und die Wirtschafts- und Währungsunion	415
2.2.3. Forderungen nach einer öffentlichen Debatte.....	416
2.2.4. Letzte Versuche einer inhaltlichen Einflußnahme auf nationaler und europäischer Ebene.....	419
2.2.5. Die Europaabgeordneten und der Maastrichter Vertrag	421
2.3. Bilder einer uneinigen SPD	425
Exkurs 1: Die SPD, Maastricht und die Sicherheitsdebatte	426
Exkurs 2: Die SPD, Maastricht und die Osterweiterung.....	428
Exkurs 3: Störmanöver innerhalb der SPD.....	430
2.4. Die SPD und der Maastrichter Vertrag: Konzentration auf innenpolitische Problematik.....	434
2.5. Das Ratifizierungsverfahren im Bundestag.....	435
2.6. Die Beratungen im Bundestag.....	442
2.7. Die SPD in der Maastrichter Vertragsdiskussion	446
3. DIE REVISION DES MAASTRICHTER VERTRAGES: VORSCHLÄGE FÜR EINE EUROPÄISCHE BESCHÄFTIGUNGSPOLITIK	449
3.1. Ausgangslage	454
3.1.1. Die SPE als Initiator einer europäischen Beschäftigungspolitik	456
3.1.2. Das EP und die beschäftigungspolitischen Initiativen	457
3.1.3. Vorstellungen für eine europäische Beschäftigungspolitik.....	458
3.2. Ein Verhandlungssieg der europäischen Sozialdemokratie.....	464
3.3. Analyse der Regelungen zur Beschäftigungspolitik im Amsterdamer Vertrag.....	466
3.4. Die Beschäftigungsfrage in der Diskussion der SPD	470
3.4.1. Der verzögerte Beginn der Debatte in der SPD 1996	473

3.4.2. Amsterdam, Luxemburg und die SPD-Diskussion 1997/98	487
3.5. <i>Die Europaabgeordneten und das Ergebnis des Amsterdamer Vertrages</i>	494
3.6. <i>Fazit der Debatte zur Beschäftigungsfrage</i>	501
4. EURO, WAHLKAMPF UND EIN INTERNATIONAL UNERFAHRENER KANZLERKANDIDAT	505
G. DIE EUROPAPOLITISCHE WILLENSBILDUNG INNERHALB DER SPD – CHARAKTERISTIKA UND PERSPEKTIVEN	521
1. CHARAKTERISTIKA.....	523
1.1. <i>Schwäche des Apparates</i>	523
1.2. <i>Individuelle Akteure – auf der Suche nach Mitspielern</i>	524
1.3. <i>Kleines Europasegment – Europa als elitäre Politik</i>	527
1.4. <i>Fragmentierte parlamentarische Willensbildung – Die Suche nach potentiellen Spielern vereitelt</i>	529
1.4.1. <i>Fragmentierung der parlamentarischen Entscheidungsfindung versus Querschnittsaufgabe der Europapolitik</i>	530
1.5. <i>Innenpolitische Interessen determinieren die Spielregeln</i>	531
1.6. <i>Der Machtfaktor im Spiel</i>	534
1.6.1. <i>Geringe Machteinflüsse der MdEP</i>	534
1.7. <i>Desinteresse der Parteiorganisation</i>	536
2. REFORMBEDARF?	537
2.1. <i>Die Bedeutung allgemeiner Parteifunktionen für die SPD– Europapolitik</i>	537
2.2. <i>Die Effizienz in der Europapolitik der SPD</i>	543
2.3. <i>Die Emanzipierung der Europaparlamentarier</i>	549
2.4. <i>Die Notwendigkeit eines konzeptionellen Überbaus – eine europäische Programmatik</i>	554
3. AUSSICHTEN	559
3.1. <i>Eine europäische Partei als Lösung der Misere?</i>	564
3.2. <i>Europäisierung als Zukunftsaufgabe</i>	566
H. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	569
I. ANHANG	573
J. LITERATUR.....	599